

frei, Sie zu photographieren, ohne daß Sie etwas davon ahnten.“
„Woher wußtest du, daß wir auf dem Bänfchen ruhen würden?“
fragte Walpurga.

„Ja, Schwesterchen, der Zufall ist manchmal ein ganz lieber
Geselle. Er war es, der mir Herrn Marschalls Kodak über die
Schulter hing, der mich den Husarentempelweg gehen ließ, der
mich schließlich zu euch führte und mir zu erkennen gab, daß
jetzt die Zeit gekommen sei, meine Idee auszuführen.“

„Also du warst die Männergestalt, die uns in der Betrachtung
der schönen Natur gestört hatte?“

In Felizitas' Köpfchen stürmten die Gedanken wild durch-
einander; bald waren sie milder, bald troziger Art. Auf ihrem
Antlitze mußte sich ihr innerer Zustand ausgeprägt haben, denn
Herbert, der sie aufmerksam betrachtet hatte, sagte plötzlich:
„Sind Sie böse?“

Felizitas antwortete nicht.

„Bitte, zürnen Sie mir nicht mehr“ — und er hielt ihr
die Hand hin.

„Herbert erlaubte sich bloß einen kleinen Scherz, und eigentlich
ist es ein köstlicher Einfall, uns Ahnungslose auf die Platte zu
bringen,“ meinte Walpurga.

Diese Worte gaben den Ausschlag, und nach kurzem Kampfe
gab Felizitas Herbert die Hand.

Drittes Kapitel.

Der Herbst war ins Land gekommen, und wo er seinen
Weg nahm, dort streute er gelbe Blätter aus. Manchem gefielen
diese besser als grüne, doch nur ganz eigenartige Menschen konnten
solchen Geschmack haben. Ja, es ist nicht zu leugnen, daß auch